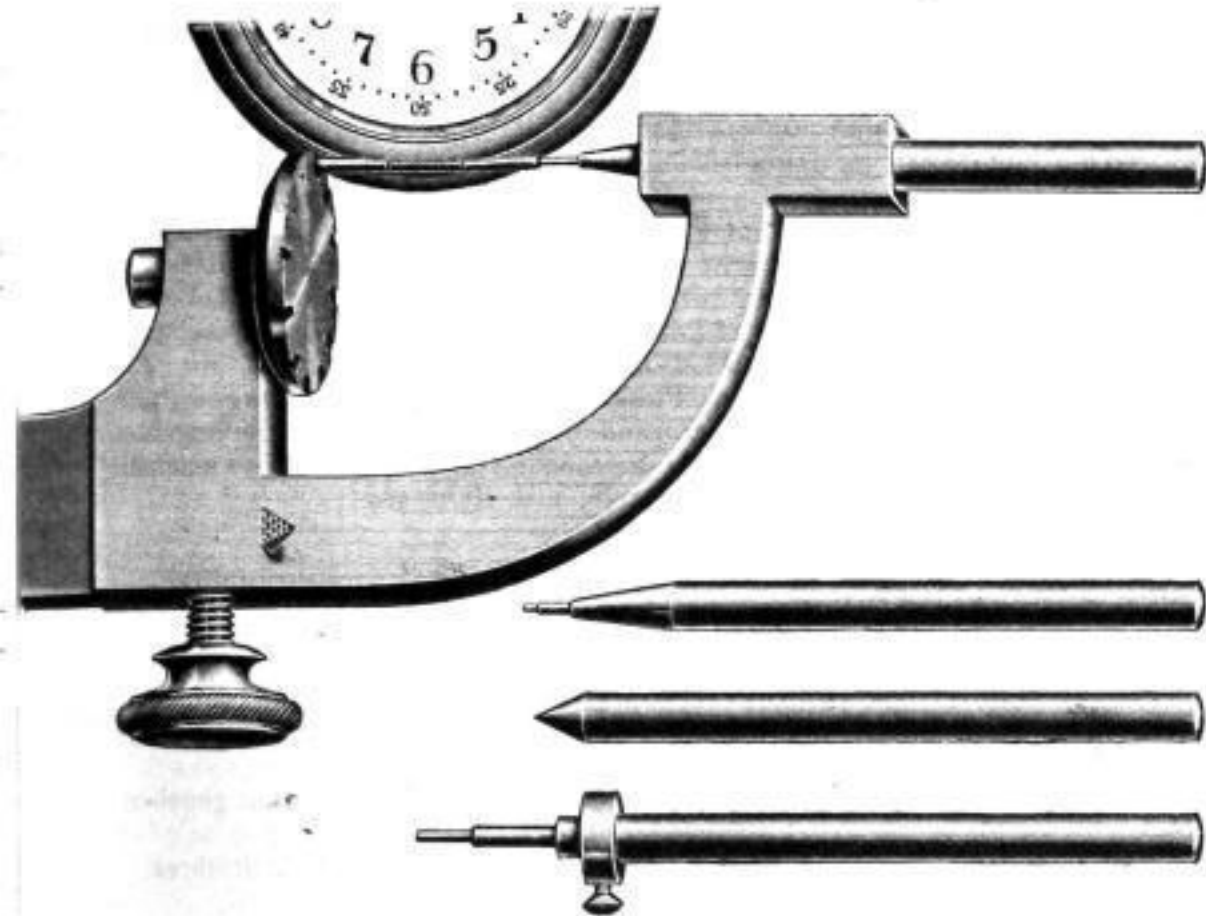


Werkzeug zum Ausschlagen der Scharnierstifte an Uhrgehäusen, Broschen, Ohrringen u. s. w.

Die Abbildung veranschaulicht den Gebrauch des Werkzeuges. Die untere drehbare Auflageplatte ist mit verschiedenen grossen Löchern und Ausfräsungen versehen, die auch verschieden weit von dem Rande der Platte stehen, so dass feinere oder stärkere Gelenke darauf gestellt werden können. Die beigegebenen Durchschlagpunzen sind in verschiedener Stärke, der eine derselben ist mit einem losen Einsatz, auswechselbar, so dass je nach Bedürfnis



weitere Einsätze hinzugefertigt werden können; derselbe kann auch zum Bohren benutzt werden. Das Werkzeug ist Eigentum der Firma Koch & Co. und durch Gebrauchsmusterschutz vor Nachahmung geschützt.

Sprechsaal.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Aus einer mecklenburgischen Kleinstadt.

Wer hat in seinen Schülertagen wohl nicht gern die Geschichten der wackeren Schildbürger gelesen und gern darüber gelacht. Fast jedes Ländchen hat ein solches Städtchen, von denen von alter Zeit her lustige Stückchen erzählt werden. Auch das durch seine Naturschönheiten so bekannte Land der Obotriten und Wenden besitzt in Teterow eine Stadt, von der viele lustige Geschichten erzählt werden. Hierüber neidisch scheint nun ein dieser Stadt benachbarter Ort zu sein, denn wie ein Teterower Stück kommt einem nachstehender Fall vor, wenn derselbe nicht geschäftliche Missklänge von unüberschbarer Tragweite mit sich brächte und wieder mal zeigte, was durch Uneinigkeit und Geschäftsneid schliesslich erzielt wird. Wären die Goldschmiede und die Uhrmacher einig gewesen, so hätte ein anderes Resultat erzielt werden müssen.

Der Leiter der Stadt, ein um den Ort sich sehr verdient gemachter Herr, feiert in nächster Zeit sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Honoratioren des Ortes treten zusammen und wählen unter sich ein Komitee, welches beschliesst, eine Ehrung in Gestalt eines Geschenkes zu machen. In halb offizieller Weise wird nun seitens eines Senators und des Stadtverordneten-Vorstehers diese persönlich vorgenommen, und in Anbetracht des guten Werkes und nicht minder der hochstehenden Persönlichkeiten, welche selbst kamen und mit Hochdruck dabei vorgingen, flossen die Gelder auch reichlich, so dass in kurzer Zeit ein bedeutender Betrag zusammen war. Das sich selbst zusammengesetzte Komitee fasst nun den Beschluss, mit dem Gelde, welches seitens der steuerzahlenden Bürger und Gewerbetreibenden zusammengekommen ist, eine silberne Bowle und ein bares Geschenk zu machen. Damit nun aber von dem Gelde kein Geld wieder unter die Geber komme, erbieten sich zwei Herren, unentgeltlich nach

Berlin zu fahren und dort etwas Passendes zu kaufen. Einem Dritten, einem städtischen Beamten, wird von dem Gelde, welches zur Ehrung des Herrn Hofrats bestimmt ist, ein Betrag als Reiseentschädigung ausgezahlt. Das Mitnehmen eines Fachmannes unterbleibt! Weshalb dies alles? Nur um ja nicht den Handwerkern im Ort einen Verdienst zu gönnen! Ja, euer Geld nehmen wir gern, aber von euch kaufen oder durch euch bestellen gibt's nicht, dafür fahren wir nach Berlin und kaufen dort. Ob dieser Teil der Ehrung wohl im Sinne des Herrn Bürgermeisters ist?

Muss es nicht für einen solchen Herrn ein sonderbares Gefühl sein, wenn er beim Zeigen des Geschenkes hinzufügt: „Ja, meine Herrschaften, dies ist von dem Gelde meiner Bürger in Berlin gekauft!“? Glaubt das Komitee vielleicht, den heute so schwer darnieder liegenden Stand der Gewerbetreibenden, speziell in kleinen Städten, hierdurch zu heben? Oder fühlen sich die Herren berechtigt, ihren Teil zum Todesstoss mit beizutragen? Sollte wirklich im Ort kein Geschäftsmann leistungsfähig genug sein, oder haben die Komitee-Mitglieder bei letzterer Frage den Massstab bei sich und ihren Leistungen angelegt?

Kollegen! Die höchste Zeit ist es, sich zusammenzuscharen, und zwar vereint mit den Goldschmieden! Ein gemeinsames Vorgehen hätte anderen Erfolg gehabt, es wollte aber keiner für den andern die Kastanien aus dem Feuer holen; ein Verein am Ort geht geschlossen vor, und ist dann ein Erfolg stets eher zu erreichen.

B., St.

Innungs- und Vereinsnachrichten des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet

für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen¹⁾.

Bezirksverein Achalm-Zollern.

Unsere diesjährige Hauptversammlung fand am 19. Juni d. J. im „Gasthof zum goldenen Ochsen“ in Tübingen statt. Der Ausflug nach dem Königl. Jagdschloß Bebenhausen wurde trotz der schwachen Beteiligung programm-gemäss ausgeführt, und langte die Gesellschaft, darunter fünf Damen, mit einer Stunde Verspätung wieder in Tübingen an.

Die Herren Kollegen Krauss-Hettenbach, Müller und Wolf von Stuttgart beehrten uns mit ihrem Besuche und nahmen am Ausflug als auch an den Verhandlungen teil, wofür ihnen der Vorsitzende mit passenden Worten dankte.

Der Versammlung wurde an der Hand von Beispielen gezeigt, wie nutzbringend sich der Zusammenschluss auch unseres Berufes erweise, besonders gegen die unlauteren Elemente, die allgemein wie Pilze aus dem Boden wachsen, um im Umherziehen ihre Schundware los zu werden, und schädigend auf unseren Beruf wirken.

Auch briefliche Auseinandersetzungen mit Fabrikanten haben in dieser Versammlung den Vorteil unserer Vereinigung erkennen lassen.

Krauss-Hettenbach-Stuttgart legte an der Hand seines gesammelten Materials der Versammlung nahe, dass es doch schön wäre, auch dem Landesverband württembergischer Uhrmacher geschlossen beizutreten. Es wurde beschlossen, in einer späteren Versammlung dies auf die Tagesordnung zu setzen und darüber abzustimmen.

Ein Telegramm von Koll. Kissling-Stuttgart wurde allgemein sympathisch aufgenommen und sofort beantwortet. Auch an dieser Stelle nochmals besten Dank; möge dieser liebe Kollage bald gesunden, zum Wohl seiner Familie und unseres Berufes.

Indessen war es für die Stuttgarter Herren Zeit geworden; ein Händedruck, ein Blick ins Auge, gegenseitig Worte des Dankes, und weg waren sie.

Nun folgte die Vorstandswahl mit folgendem Resultat: Bühler-Hechingen, Vorsitzender; Russ-Tübingen, Kassierer; Lang-Tübingen, Schriftführer; Binnig und Sommer-Reutlingen, Stellvertreter. Als nächster Versammlungsort wurde wieder Tübingen, weil Centrale, bestimmt.

Damit war der geschäftliche Teil erschöpft, und wurde es auch für die übrigen Besucher Zeit zur Bahn. Bedauerlich und entmutigend ist, wie bei solch schönen Veranstaltungen so viele Mitglieder, wie diesmal, fehlen konnten.

Schluss der Versammlung 8 Uhr.

Bühler.

1) Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Central-Verbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 14** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 7. Juli** an die Adresse des Vorsitzenden Koll. Rob. Freygang, Leipzig, Johannisplatz 24, erbeten.